

Herbstbrief

des Marion Dönhoff Gymnasiums



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Marion Dönhoff Gymnasium wächst stetig: Im Schuljahr 2016/17 starteten wir wieder einmal mit fünf neuen Klassen in die Jahrgangsstufe 5 und inzwischen besuchen insgesamt mehr als 900 Schülerinnen und Schüler das MDG. Ich freue mich sehr über dieses besondere Vertrauen und diesen großartigen Zuspruch, den unsere Schule offenkundig genießt!

Dieser Erfolg kommt nicht von ungefähr. Er ist zum einen Ausdruck des hohen Niveaus unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit im Unterricht und darüber hinaus. Er ist aber auch auf die sehr ausgeprägte Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen zurückzuführen, gemeinsam mit Schülerinnen und Schüler bzw. Eltern unsere Schule weiter zu entwickeln. In diesem Zusammenhang hat das Kollegium beschlossen, die Devise „Verantwortung stärken!“ in den Mittelpunkt der Schulentwicklung am MDG zu stellen. Dabei geht es zum einen darum, die Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler für den eigenen Lernprozess zu fördern und sie gleichzeitig dabei zu unterstützen, verstärkt Verantwortung für das soziale Miteinander in unserem Schulleben und im Hinblick auf unsere Gesellschaft zu übernehmen.

Der vorliegende Schulbrief zeigt an verschiedenen Stellen konkrete Beispiele für die Realisierung dieser Devise: So wird hier beispielsweise über die Arbeit in den „Lernbüros“ unserer fünften Klassen berichtet. Dort wird gezielt die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie ihre Fähigkeit zur Selbstorganisation gefördert. Zum anderen findet sich hier ein Beitrag zur Rolle unserer „Medienscouts“. In diesem Projekt engagieren sich Schülerinnen und Schüler, um mit anderen Schülerinnen und Schülern über Vorteile, aber auch Gefahren der digitalen Welt zu diskutieren und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Dies ist m.E. ein großartiges soziales Engagement unserer Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ein ohne Zweifel brisantes gesellschaftliches Thema!

Es gibt also wieder einmal viel Neues zu entdecken - in diesem Sinne wünsche ich Ihnen/ euch eine anregende Lektüre!

Mit besten Grüßen
Dr. Christian Gefert



Eindrücke aus dem Lernbüro in Jahrgang 5

Im schmucklosen Gang vor den Klassenräumen der 5. Klassen herrscht geschäftiges Treiben und ich muss aufpassen, nicht über einen der herumliegenden Tennisbälle zu stolpern. Till und Torben versperren mir auf dem kalten Boden liegend den Weg zur 5d. Sie messen mit Maßbändern akribisch die Breite der Türrahmen. Zwei weitere Schüler kommen auf mich zu: „Wir sollen errechnen, wie viele Tennisbälle in diesen Flur passen. Sollen wir so tun, als ob es ein Schuhkarton mit glatten Wänden ist? Oder sollen wir auch die Fenster- und Türnischen ausmessen?“ Ich bin ratlos, antworte dann aber diplomatisch: „Wenn ihr eine Herausforderung sucht, macht es doch ganz genau! Wenn ihr es schon so schwierig findet, nehmt die einfachere Lösung.“ Begeistert messen die zwei weiter die Tiefe der Fensterbank: „Wir machen es genau; dann haben wir bestimmt das beste Ergebnis!“

Montags bis mittwochs steht für die dritte Stunde „Lernbüro“ auf dem Stundenplan der 5b, 5d und 5e. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden in diesen Stunden selbst, für welches Fach sie arbeiten und welche Pflicht- und Wahlaufgaben sie auswählen. Während Till und Torben im Flur das Matheproblem lösen, muss Emilia sich im Klassenraum der 5e entscheiden, ob sie zu einem der ausgehängten Fotos eine Geschichte schreibt oder lieber das Thema „Brief“ vertieft. Andere Kinder bearbeiten Aufgaben des Faches Englisch – allein oder in der Gruppe, das dürfen sie meist selbst bestimmen. Im Lernbüro soll die Selbständigkeit und die Fähigkeit zur Selbstorganisation gestärkt werden. So kann jedes Kind – in einem Rahmen, der die Mindestanforderungen sichert – seine eigenen Schwerpunkte

setzen. Am Ende der Lernbüro-Woche wird die eigene Leistung reflektiert: „Welche Aufgaben habe ich bearbeitet? Habe ich geschafft, was ich mir vorgenommen habe? Was nehme ich mir für die nächste Woche vor?“ Den Schülerinnen und Schülern gelingt das – und das ist ganz normal – noch unterschiedlich gut. Eine beteiligte Kollegin kommentiert die Ergebnisse so: „Manche Schüler haben noch nicht so sorgfältig und genau gearbeitet, wie ich mir das wünsche. Aber ich habe einen sehr lebendigen Eindruck davon, wie meine Schüler arbeiten und sich organisieren. Das hat sonst viel länger gedauert.“ Im zweiten Modul des Schuljahres, das nach den Herbstferien begonnen hat, steht eine komplexe, fächerübergreifende Aufgabe auf dem Programm: „Wählt auf dem Schulhof einen Baum aus und stellt ihn mit einem Produkt eurer Wahl vor, so dass deine Mitschülerinnen und Mitschüler ihn wiedererkennen!“ Das ist anspruchsvoll! Aber diese Aufgabe wird im Fachunterricht vorbereitet und begleitet: Es werden Strategien zum Lesen von Sachtexten erworben, das Beschreiben geübt, Fachkenntnisse z.B. zu Blattformen vermittelt, das Kartieren eines Geländes gelehrt, das Berechnen von Längen wiederholt,...

Das Erarbeiten von Aufgaben über die Fachgrenzen hinweg ist eine echte Herausforderung für die Planung und Absprache unter den Kollegen. Aber solange Kinder so begeistert an den Aufgaben knabern wie Till und Torben – und das ist die überwiegende Mehrheit –, ist es die Mühe wert!

*Anna-Maria Imlau und Anne Pellan
Koordination Lernbüro*

Das Ombudsgremium

Was tun, wenn sich Konflikte verhärten? Konflikte treten im Schulalltag immer wieder auf. Deshalb wurde auf Veranlassung der Schulkonferenz ein Leitfaden „Konfliktmanagement“ erarbeitet, der bei Konflikten unter Schülerinnen und Schülern, bei Konflikten von Schülerinnen und Schülern mit Lehrerinnen und Lehrern und bei Konflikten von Eltern mit Lehrerinnen und Lehrern Vorgehensweisen und, in Phasen gegliedert, mögliche Ansprechpartner ausweist. Die wichtigste Botschaft dieses Leitfadens ist: das direkte Gespräch suchen, den Konflikt nicht weiter eskalieren lassen! Falls dies allein nicht hilft, gibt es verschiedenste Ansprechpartner.

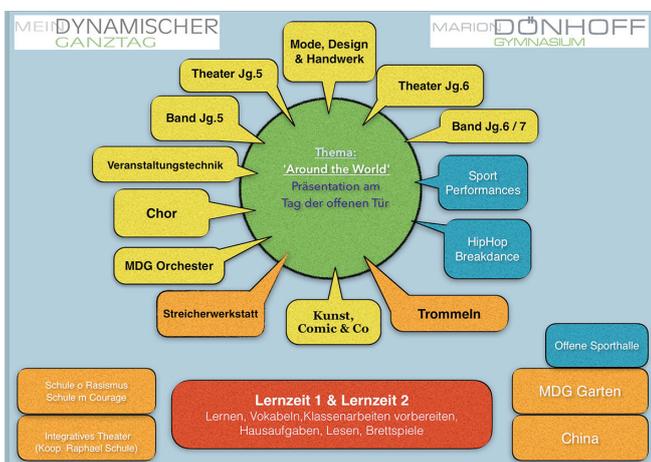
Falls ein Konflikt auf mehrere Personen der Gruppen Schüler, Eltern und Lehrer übergegriffen hat, kann das Ombudsgremium angerufen werden: Es besteht aus je einem gewählten Mitglied des Schülerrates (Kaja Reimers und Philipp Müller), der Lehrerkonferenz (Frau Möller; stellvertretend: Herr Oechtering) und des Elternrates (Frau Quast). Es kann bei bereits eskalierten Konflikten, in welche viele

Personen hineingezogen wurden und die mit direkten Gesprächen oder anderen Ansprechpartnern (Klassenlehrer, Beratungslehrer, Abteilungsleiter) nicht mehr gelöst werden können, herangezogen werden. Womöglich sind die anderen Ansprechpartner selbst Teil des Konfliktes geworden. Das Ombudsgremium tritt zusammen, um von einer unbeteiligten Warte aus die jeweilige Sicht von Eltern, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern zu verstehen, zu vermitteln und Lösungsvorschläge zu unterbreiten. Dabei hat es ausschließlich beratende Funktion und wird herangezogen, wenn alle am Konflikt Beteiligten damit einverstanden sind. Es ersetzt nicht die Befugnis der Klassenkonferenz zur Verhängung von Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen nach § 49 des Hamburger Schulgesetzes. Die Mitglieder des Ombudsgremiums sind dazu verpflichtet, alle ihm vorgetragenen Angelegenheiten vertraulich und verschwiegen zu behandeln.

Agnes Möller

Mitglied des Ombudsgremiums

Mein Dynamischer Ganztag



Nachmittagskurse am Marion Dönhoff Gymnasium					
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
14 Uhr - 15 Uhr	Sport Performances (Halle B)	Band JG 5 (C. Nöckler, RB)	Orchester (Zemann, Aul)	Trommeln (H. Brandt, Aulabreit)	Veranstaltungstechnik (H. Brandt, Aul)
			Theater 5 (Krause, MCForum)		HipHop/Breakdance (O. Pavoni, Halle B, Jubiläum)
			Mode, Design/Handwerk (R. Thiel, R37)		MDG Garten (S. Bils, Garten)
	Lernzeit 1, R22	Lernzeit 1, R22	Lernzeit 1, R22	Lernzeit 1, R22	Lernzeit 1, R22
15 Uhr - 16 Uhr	Offene Sporthalle (Halle B)	Streicherwerkstatt (Bis Herbstferien) A. Ruhlmann, RB	Theater 6 (Krause, MCForum)	Chor (J. Plassow, MCForum)	
	Band JG 6/7 (H. Brandt, RB)		Kunst, Comic & Co (R. Thiel, R37)		
	Lernzeit 2, R22	Lernzeit 2, R22	Lernzeit 2, R22	Lernzeit 2, R22	Lernzeit 2, R22
Weitere Kurse am MDG (bei Interesse gern wählen, nähere Info dann bei Herrn Schober):					
	Schule o Rassismus Schule in Courage		Integratives Theater (Koop. Raphael Schule)		

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Freunde des MDGs,

zunächst einmal ein Dankeschön an dieser Stelle für eine erfolgreiche Online-Wahl der Nachmittagsangebote von ‚Mein Dynamischer Ganztag‘ 2016/2017. Bis auf einige Nachzügler ist die Wahl über die schulinterne Software geglückt. Dies erfreut uns sehr, da wir auf diesem Wege als Schule notwendige Informationen direkt in unserem System haben, welche für die Organisation der Nachmittagsangebote von Bedeutung sind. Wir haben durch gutes Feedback und Evaluation bereits Punkte für die Optimierung des Vorganges erkannt und werden diese bis zur nächsten Wahl umsetzen.

Wir freuen uns nun, mit allen Kindern der Nachmittagskurse effektiv in der Lernzeit, aktiv in der Sporthalle, kreativ in den Musik- & Kunsträumen sowie explorativ im Garten oder der Arbeitsgemeinschaft „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ in Bezug zum diesjährigen Oberthema ‚Around the world‘ zu arbeiten. Wir haben das Ziel vor Augen am ‚Tag der offenen Tür‘ im Januar eine vielfältige Präsentation aller Kursergebnisse zu realisieren. Um dieses Ziel zu erreichen, wünschen wir uns eine kontinuierliche Teilnahme aller Kinder, sodass Freude und Produktivität in den Kursen aufleben kann. Nur auf diesem Wege kann etwas Großes entstehen. Liebe Eltern, bitte unterstützen Sie ihre Kinder dieses Vorhaben zu ermöglichen. Als kreativer und aktiver Nachmittagskurs ein Ergebnis dem großen Projekt einer jahrgangsübergreifenden Präsentation beizusteuern, bewirkt ein starkes Gemeinschaftsgefühl.

Ein solches Erlebnis möchten wir im Nachmittagsleben unserer Schule erreichen. *Denn Schule ist nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Lebensraum!*

So gewinnen Sie, liebe Eltern, einen Überblick über die Betreuung ihres Kindes:

Für die verbindlich gewählten Angebote gibt es Kurslisten. Jedes Kind lässt sich am Ende eines jeden Tages vom Kursleiter des zuletzt besuchten, verbindlich gewählten Angebotes eine Unterschrift im Lernplaner (Jg.5) / Hausaufgabenheft (Jg. 6-8) geben. So erfahren Sie, wann Ihr Kind die Schule verlassen hat. Hierfür ist es notwendig, dass ihr Kind den Lernplaner/ das Hausaufgabenheft stets dabei hat. Gern können Sie auch hier individuelle Lernaufgaben für die Lernzeit festhalten. Auf diesem Wege kann sich ihr Kind in der Lernzeit neben den aktuellen Hausaufgaben am effektivsten mit weiteren, zu bearbeitenden Inhalten beschäftigen und dabei betreut werden. Sollte die Abwesenheit lediglich die Lernzeit betreffen, können Sie diese auch direkt über ‚lernzeit@mdg-hamburg.de‘ informieren. Sonstige Anliegen senden Sie bitte an: ‚oke.schober@mdg-hamburg.de‘.

Mit dynamischen Grüßen
Oke Schober (Koordinator Ganztag)

THE FLIPPED CLASSROOM



Flipped Classroom (Umgedrehter Unterricht) ist eine Unterrichtsmethode des selbstorganisierten Lernens, in dem die Lerninhalte zuhause von den Schülerninnen und Schülern erarbeitet werden und die Anwendung des Erlernten in der Schule geschieht. Die Schülerninnen und Schüler eignen sich in ihrem eigenen Tempo die theoretischen Grundlagen mit den vom Lehrer erstellten Erklärvideos an. Anschließend wird im Unterricht mit verschiedenen Methoden und Aufgabenstellungen bzw. -formaten geübt, besprochen und vertieft. Die Schülerninnen und Schüler nehmen anstelle einer passiven eine aktive Rolle ein und übernehmen selbst die Verantwortung für den Lernprozess.

Somit führt Flipped Classroom durch die Verlagerung der Lehrsequenzen zu mehr Aktivität in der Unterrichtszeit und bietet Schülerninnen und Schülern die Möglichkeit, die Lehrinhalte selbstbestimmt und im eigenen Tempo anzuwenden.

Sie können sich den Input des Lehrers ansehen, wo sie wollen, wann sie wollen und wie oft sie wollen. Das Lehrvideo kann pausiert und eine Erklärung erneut angesehen werden - selbst Wochen oder Monate später.

Zudem wird kein zentraler Lerninhalt durch Krankheit oder andere Abwesenheitsgründe verpasst. Auch als Vorbereitung für die Klassenarbeit können die Videos gezielt erneut angeschaut werden.

Den größten Effekt hat dieses Unterrichtskonzept jedoch im Unterricht selbst, denn die Videos sind nur „Mittel zum Zweck“.

Durch die Auslagerung der Wissensaneignung wird im Unterricht wertvolle Zeit gewonnen, die der intensiven Auseinandersetzung mit mathematischen Themen dient, denn Mathematik lernt man am Besten, indem man selber Probleme löst.

Bei diesem wichtigen Prozess sind der Lehrer und die Mitschülerinnen und Mitschüler im Unterricht als Experten dabei und können bei Problemen helfen und gezielt begleiten.

Dieses Unterrichtskonzept ermöglicht es dem Lehrer, sich aus der zentralen Rolle zu lösen und sich intensiver um die individuellen Belange der Schülerninnen und Schüler zu kümmern.

Sollte ich Ihr Interesse an dieser Methode geweckt haben, dann schauen Sie doch gerne auf meiner Seite unter hamburgflipped.wordpress.com vorbei oder sprechen Sie mich direkt an.

*Carsten Baumann
Koordination Mathematik und Naturwissenschaften*

Kollegiale Unterrichtshospitation

Seit Beginn dieses Schuljahres besuchen sich einige Kolleginnen und Kollegen in Kleingruppen gegenseitig in ihrem Unterricht. Dabei klärt der zu Hospitierende mit den Hospitanten im Vorab bestimmte didaktische und pädagogische Beobachtungsschwerpunkte, zu denen sie bzw. er eine Rückmeldung von den Kolleginnen und Kollegen wünscht. Ziele dieser Hospitationen sind es, Gelingendes herauszustellen bzw. weiterzuentwickeln und somit folglich Unterricht zu verbessern. Desweiteren werden Gesprächstechniken des wertschätzenden Feedbacks geübt und

gefestigt, was auch in anderen Bereichen des Schullebens von Bedeutung ist, z.B. in den LEGs.

Derzeit nehmen neun Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichsten Fächern am Programm „KUR - Kollegiale Unterrichtsreflexion“ teil. Erste Besuche starten nach den Herbstferien. Verantwortliche Lehrkraft für das Projekt in unserem Hause ist Frau Kaminski.

*Peggy Kaminski
Projektleitung KUR*

Personelle Neuerungen

Neuer Lehrer für die Fächer Englisch und Geografie Herr Aping



Liebe Eltern, SchülerInnen und KollegInnen,

mein Name ist Felix Aping und ich freue mich, seit November die Fächer Englisch und Geographie am Marion Dönhoff Gymnasium unterrichten zu dürfen. Gebürtig stamme ich aus Berchtesgaden, wo ich die letzten 3 Monate auf einer Berghütte knapp hinter der deutsch-österreichischen Grenze arbeitete. In einer verschneiten Octobernacht machte ich mich von 1736m Seehöhe auf den Abstieg nach Blankenese, um ein lange ersehntes Projekt zu realisieren: Die Erstbesteigung der Süllberg-Ostwand! Spaß beiseite, tatsächlich kann ich meine Ankunft am Marion Dönhoff Gymnasium als besonderen Gipfelsieg nach einem buchstäblich langen Weg bezeichnen. Nach einem Studium in Augsburg und Birmingham durfte ich die letzten zwei Jahre das Referendariat im schönen Regensburg, wiederum in Augsburg und in Bad Reichenhall verbringen. Nach 10 Umzügen in vier Jahren war ich diesen Sommer zwar an einem idyllischen Ort angelangt, doch eine Stelle als Lehrer ließ sich in den Alpen einfach nicht realisieren. Trotz der perfekten Umgebung für meine Freizeitinteressen – Klettern und Bergsteigen – waren es insbesondere die Begegnungen mit Jugendlichen und Schulklassen auf der Hütte, die mich ständig daran erinnerten, dass ich eigentlich unbedingt Lehrer sein möchte. „Wer will findet Wege, wer nicht will, findet Gründe“ dachte ich mir und ließ den Anker diesmal in meiner Lieblingsstadt fallen. Nun freue ich mich auf neue Herausforderungen und Erlebnisse in Hamburg und am Marion Dönhoff Gymnasium.

Ich möchte mich auf diesem Weg für die Unterstützung der Schulleitung, die mir gleich zu Beginn entgegengebrachte Kollegialität sowie den netten Empfang durch die Schüler bedanken.

Felix Aping

Neuer Lehrer für die Fächer Deutsch, Geschichte und Theater Herr Forth



Liebe Eltern, SchülerInnen und KollegInnen,

ich heiße Jan Forth und unterrichte seit diesem Schuljahr die Fächer Deutsch, Geschichte und Theater am Marion Dönhoff Gymnasium. Neu bin ich auch in der Stadt Hamburg, die ich zur Zeit entdecke. Die vielen tollen Theater, die schönen Radwege an der Elbe und die hervorragenden Märkte, auf denen man immer frischen Fisch und leckeres Gemüse bekommt, haben schon jetzt das Ankommen in Hamburg zum Genuss werden lassen. Aufgewachsen bin ich im Märkischen Sauerland in Iserlohn. In Bochum habe ich dann studiert, zahlreiche Theater- und Chansonprojekte mitgestaltet und neun Jahre lang unterrichtet. Ich freue mich darauf, Sie/Euch noch besser kennenzulernen!

Jan-Peter Forth

Neuer Lehrer für die Fächer Englisch und Französisch Herr Hahn



Liebe Eltern, SchülerInnen und KollegInnen,

Hello! Bonjour! Boa tarde! Moin Moin!

Nach „Mister Cock“, „Monsieur Lecoq“ und „Senhor Galo“ nun also wieder „Herr Hahn“: Nach 15-jähriger Lehrertätigkeit in Frankreich (Douai/Valenciennes/Toulouse/La Rochelle), Portugal (Lissabon) und England (London) freue ich mich ganz besonders, eine neue Fremdsprache zu lernen, das Hamburger Platt. Jede neue Sprache und jede interkulturelle Erfahrung bereichert unser Leben, lässt uns lieb Gewordenes in Frage stellen – aus diesem Grund bin ich wohl Fremdsprachenlehrer geworden und spiele leidenschaftlich gerne Theater, ein Spiel mit Grenzen und Identitäten. Beides – interkulturelles Lernen und Theaterspiel – spielt demzufolge auch in meinem Unterricht eine wichtige Rolle.

Seit Beginn des Schuljahres unterrichte ich nun Französisch und Englisch am Marion Dönhoff Gymnasium und bin gleichzeitig (einer der beiden) Klassenlehrer der 5e. Mein erster Eindruck von der neuen Wirkungsstätte ist sehr positiv und ich danke an dieser Stelle meinen Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen sowie der Schulleitung, die mir das Einleben so angenehm gemacht haben und machen!

Sven-Holger Hahn

Neue Lehrerin für die Fächer Englisch und Spanisch Frau Herlemann



Liebe Eltern, SchülerInnen und KollegInnen,

ich freue mich sehr, seit diesem Sommer Teil des Kollegiums am Marion Dönhoff Gymnasium zu sein!

Mein Name ist Maris Herlemann und geboren wurde ich als zweite von drei Schwestern im niedersächsischen Quakenbrück - ein Ortsname, der gerne mal für den einen oder anderen Schmunzler sorgt.

Nach dem Abitur absolvierte ich einen fünfmonatigen sozialen Freiwilligendienst in Costa Rica. Fasziniert von der spanischsprachigen Welt entschloss ich mich für ein Lehramtsstudium der Fächer Spanisch und Englisch in Mainz. In dieser Zeit nutzte ich vermehrt die Gelegenheit des inter-kulturellen Austausches, sodass ich ein halbes Jahr in Madrid studierte und mehrere Sprachreisen in die anglophone Welt unternahm. Ganz so schnell entkam ich dem Karneval dann doch nicht - auch mein Referendariat durfte ich im schönen Rheinland, genauer gesagt in Bonn, verbringen. Nach erfolgreichem Abschluss des Referendariats arbeitete ich schließlich ein Jahr als Fremdsprachen-Assistentin in London und danach ein Jahr am Gymnasium Corveystraße in Hamburg-Lokstedt.

Meine Leidenschaft gilt neben den Fremdsprachen und den damit verbundenen Reisen besonders sportlichen Aktivitäten, wie z.B. dem Laufen, Tauchen und Skifahren.

Sowohl vom Kollegium als auch von der Schülerschaft des Marion Dönhoff Gymnasiums wurde ich herzlich aufgenommen und ich freue mich auf eine spannende Zeit und eine gute Zusammenarbeit!

Maris Herlemann

Neue Lehrerin für die Fächer Latein, Geschichte und PGW Frau Safouane



Liebe Eltern, SchülerInnen und KollegInnen,

seit Beginn dieses Schuljahres unterrichte ich die Fächer Latein, Geschichte und PGW am Marion Dönhoff Gymnasium. Aufgewachsen in Mecklenburg führte mich ein Austauschjahr in der 11. Klasse nach Catania auf Sizilien, wo ich über die Archäologie meine Liebe zur Antike entdeckte, die mich bis heute nicht mehr loslässt. So studierte ich die Fächer Latein und Geschichte erst an der Universität Rostock, dann an der University of Cincinnati in den USA. Zurück in Deutschland kristallisierte sich meine Begeisterung für das Unterrichten heraus und so absolvierte ich mein Referendariat in Berlin. Seit der Geburt unserer mittlerweile dreijährigen Zwillingstöchter wohne ich mit meiner Familie in Hamburg, wo ich nach zwei Jahren an einem Pinneberger Gymnasium nun auch arbeite. Meine Arbeit am MDG bereitet mir große Freude, da sie sehr vielfältig ist: Neben dem Unterricht in meinen Fächern leite ich auch die Fachschaft Latein und bin Klassenlehrerin in der IVK. Der Einsatz für interkulturelles Verständnis ist mir eine Herzensangelegenheit. Daher bin ich dankbar, dass ich am MDG auf eine so kooperative und engagierte Schulgemeinschaft getroffen bin, und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Silvana Safouane

Neue Lehrerin für die Fächer Deutsch, Spanisch und Geschichte Frau Traa



Liebe Eltern, SchülerInnen und KollegInnen,

seit diesem Schuljahr bin ich Teil des Kollegiums des Marion Dönhoff Gymnasiums und unterrichte hier die Fächer Deutsch, Spanisch und Geschichte, worüber ich mich sehr freue.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Süddeutschland, genauer gesagt in der beschaulichen Stadt Ulm, wo ich auch mein Abitur machte. Die Zeit nach dem Abitur nutzte ich, um meine erste Reise nach Mexiko zu machen, wo ich unweigerlich vom Spanisch- und Lateinamerika-Fieber gepackt wurde, welches mich bis heute nicht losgelassen hat. Zurück in Deutschland begann ich mein Lehramtsstudium im schönen Mainz am Rhein. Während des Studiums unternahm ich noch weitere Reisen nach Zentralamerika und verbrachte ein Studienjahr in Peru und Argentinien. Für das Referendariat kehrte ich schließlich noch einmal in meine Heimat zurück, bis es mich vor einem Jahr erneut in die Ferne, dieses Mal in den Norden, nach Hamburg zog.

Nach all den Reisen bin ich nun glücklich in dieser wunderschönen Stadt an der Elbe angekommen zu sein und freue mich als Teil des Kollegiums am Marion Dönhoff Gymnasium unterrichten zu dürfen. ¡Hasta pronto!

Cornelia Traa



Bericht über die Veranstaltung „Nun sei doch nicht immer so ... – Wie Kommunikation gelingen kann“

Nach dem erfolgreichen Abend zum Thema „Schule im Aufbruch“ im letzten Jahr fand am 10. November wieder eine gemeinsame Veranstaltung für Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler statt. Rund 100 Teilnehmer haben sich in der Aula des MDG versammelt, um über das Thema „Kommunikation“ zu diskutieren.

Den Auftakt bildete eine Präsentation von Dr. Martina Parge, die schon seit etlichen Jahren als Lerncoach für das MDG tätig ist. Dabei hat Frau Dr. Parge das Konzept der „Gewaltfreien Kommunikation“ erläutert, das von Marshall B. Rosenberg entwickelt wurde. Es adressiert die Frage, wie man erfolgreich kommunizieren kann, wenn man sich von dem Verhalten einer anderen Person gestört fühlt. Ein wichtiges Prinzip ist dabei, möglichst von Vorwürfen und Verallgemeinerungen abzusehen, weil diese häufig beim Gegenüber eine Verteidigungshaltung auslösen oder gar einen Gegenangriff. Wie dies eskalieren kann, wurde zur Auflockerung von Frau Dr. Parge und dem Schulleiter, Dr. Gefert, in kleinen Sketchen vorgeführt. Das Konzept der „Gewaltfreien Kommunikation“ besteht aus vier Schritten. Im ersten geht es darum, möglichst frei von jeder Bewertung oder Verallgemeinerung eine Beobachtung zu schildern. Im zweiten Schritt soll dann kommuniziert werden, welche Gefühle das beobachtete Verhalten bei einem selbst auslöst. Im dritten Schritt soll das eigene Bedürfnis benannt werden, das durch das Verhalten des Gegenübers nicht befriedigt werden kann. Im vierten und letzten Schritt soll eine konkrete Bitte formuliert werden. Dies soll möglichst so geschehen, dass auch eine Ablehnung / Nicht-Erfüllung dieser Bitte akzeptiert wird.

Beispiel: Statt „Du daddelst schon wieder den ganzen Tag auf dem

Handy rum statt Hausaufgaben zu machen“ in genervtem Tonfall zu äußern, könnte man es so versuchen: „Wenn ich merke, dass Du mich gar nicht wahrnimmst, wenn ich mit Dir spreche, dann bin ich genervt. Ich möchte etwas Wichtiges mit Dir besprechen. Kannst Du das Handy kurz weglegen?“

Das klingt alles zunächst sehr theoretisch, konnte aber von den Teilnehmern gleich in praktischen Übungen ausprobiert werden, bei denen deutlich wurde, dass die Erfüllung der Ansprüche in den einzelnen Stufen gar nicht so leicht ist.

In der abschließenden Diskussion in kleinen, gemischten Gruppen an den Tischen wurde lebhaft darüber diskutiert, inwieweit es realistisch ist, dieses Konzept im Schulalltag anzuwenden. Ein Einwand war beispielsweise, dass die Beziehung zwischen Lehrern und Schülern notwendigerweise hierarchisch sei und daher die Arbeit mit offenen Bitten und der Möglichkeit, diesen nicht zu entsprechen, nicht funktionieren werde.

Frau Dr. Parge betonte, dass es sich natürlich nicht um ein Patentrezept handle, mit dem alle Konflikte beigelegt werden können, dass es aber nach ihrer Erfahrung häufig gelinge, Auseinandersetzungen auf eine sachlichere Ebene zu verlagern auf der sie sich dann leichter lösen lassen.

Das übergeordnete Ziel der Veranstaltung, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie auch Schülerinnen und Schüler stärker miteinander ins Gespräch zu bringen, wurde auf jeden Fall erreicht. Daher sollte es auch im nächsten Jahr wieder ein solches Treffen mit einem neuen, spannenden Thema geben.

Helmuth Groscurth
Elternrat

Schülerteam nimmt Abschied: Meine Zeit als Schulteammitglied



Im Sommer 2015 bekam ich von Lara die Nachricht, sie wollte ein Schulteam gründen. Reichlich skeptisch antwortete ich, ich müsste es mir noch einmal überlegen und traf dann wenige Tage später die richtige Entscheidung. Denn auch trotz des vielen Stresses und mancher Misserfolge bin ich doch froh, diese Erfahrungen gemacht haben zu können.

„Schulteams, die halten doch eh nie was sie versprechen!“, das war damals das Erste, das mir zu dem Thema einfiel. Wie schwer das Halten dieser Versprechen wirklich ist und wieviel Arbeit, Organisation und Verantwortung in dieser Rolle steckt, sollte ich erst später herausfinden. Denn schließlich wurden wir dann tatsächlich gewählt, womit schon die ersten misstrauischen Stimmen laut wurden. Besonders der Oberstufe fiel es schwer sich mit einem so jungen Team abfinden zu müssen. Und damit komme ich zum größten Negativaspekt als Schulsprecher: Die Unzufriedenheit. Meistens Schüler, manchmal Lehrer, selten können alle zufrieden gestellt werden. Selbstbewusstsein und Umgang mit Kritik werden dabei stark auf die Probe gestellt. Und es sollte bedacht werden, dass (wie oben erwähnt) die Schulteammitgliedschaft viel Stress verursacht. Die Teilnahme an den Schulgremien, die Planung des Schulausflugs oder die hitzigen Diskussionen um den Snackautomaten haben bei uns häufig große Teile der Freizeit in Anspruch genommen. Doch es gibt natürlich auch viele positive Seiten an diesem Amt. In meiner Zeit als Schulteammitglied habe ich viel über Organisation sowohl von Events, als auch die Planung der eigenen Arbeitseinteilung gelernt. Texte schreiben, vor Menschen reden und einen SR-Rat leiten sind ebenfalls Fähigkeiten, die neu gelernt oder verbessert werden, abgesehen davon natürlich auch soziales Engagement und das gemeinsame Arbeiten im

Team. Und auch wenn man vielleicht manchmal mit Unzufriedenheit, Scheitern und Problemen konfrontiert wird, lohnt es sich am Ende meine Meinung nach doch, was dann in den Momenten des Erfolges und der Freude unter den Schülern deutlich wird. Unsere beiden Spendenaktionen, bei denen wir insgesamt über 1000 Euro einnehmen konnten, das damit verbundene Benefizkonzert, die U-Discos und Schüler, die sich wünschen, dass wir nächstes Jahr erneut kandidieren, sind nur einige wenige dieser Momente. Momente in denen ich froh bin, Mitglied vom Team F.I.V.E. zu sein.

Juni 2016

Rückblickend kann ich dem nur zustimmen und auch wenn wir uns aus zeitlichen Gründen gegen eine erneute Kandidatur entschieden haben, haben wir viel Gutes aus der Zeit gezogen und freuen uns sehr, dass beispielsweise das neue Mittagssortiment in der Kantine so gut ankommt und über positives Feedback von Seiten der Eltern und Lehrer. Außerdem überlegen wir unser Benefizkonzertprojekt auch dieses Schuljahr aufzunehmen und haben das Ziel, unsere Spenden von knapp 1.100 Euro aus den Projekten des vergangenen Jahres auf insgesamt 2.000 zu erhöhen. Außerdem wünschen wir uns diesmal noch mehr Zuschauer und noch mehr Bands von anderen Schulen. Aber das ist - im wahrsten Sinne des Wortes - noch Zukunftsmusik und muss erstmal mit dem neuen Team, der Musikfachschaft und natürlich auch dem eigenen Terminkalender abgeklärt werden. Bis dahin wünschen wir dem neuem Team viel Erfolg und freuen uns auf ein Schuljahr mit „Plan B“.

*Christian Sarpey
Team F.I.V.E.*



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Freunde des MDGs,

wir, das Schülerteam „Plan B“, freuen uns sehr, die Schüler dieses Jahr vertreten zu dürfen!

Da außer den Schülern, denen wir bei der Wahl unser Konzept erläutern durften, uns noch wenige Leute kennen, würden wir gerne die Gelegenheit nutzen, um Ihnen kurz uns und das Grundprinzip unseres Programms vorzustellen:

Wir, Leonie Schumann, Philipp Müller und Anna Reimers (alle aus dem S1) bilden zusammen das Schülerteam. Wie viele vielleicht schon gehört haben, waren wir dieses Jahr leider das einzige Team, das sich zur Wahl gestellt hat; daher auch unser Name :). Trotzdem mussten wir natürlich gewählt werden, was mit ausreichender Mehrheit gelang. Jetzt freuen wir uns darauf, engagiert unsere Aufgaben aufzunehmen und möglichst viele Projekte gemeinsam mit den Schülern zu realisieren.

Unser Konzept beinhaltet mehr Einbeziehung der Schüler aber damit auch mehr Verantwortung, für ihre eigenen Wünsche einzustehen. Wir werden Komitees für die Planung von Events und Ähnlichem bilden, bei denen alle Schüler mitwirken können und sollen. So möchten wir Schüler direkter mit einbeziehen, um eine Schulgemeinschaft zu werden, zu der jeder einen Teil beiträgt. Konkrete Projekte wären von unserer Seite beispielsweise das Erstellen eines Jahrbuchs und das stärkere Unterstützen von Klassenratsprojekten.

Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der ganzen Schule und wünschen uns, im Sommer auf ein produktives und ereignisreiches Jahr zurückblicken zu können!

*Mit besten Grüßen
Leonie Schumann, Philipp Müller und Anna Reimers
Plan B*

MDG Medienscouts: Neues Schuljahr, neue Scouts, neue Workshops

Seit annähernd 3 Jahren haben die Medienscouts am MDG ihre Arbeit aufgenommen. Helly, Mareike, Helena, Valena, Carolin und unser eiserner Vertreter der männlichen Scoutfraktion – Niloy – haben in vielen verschiedenen Workshops auf spielerische Art und Weise mit euch über die Vorteile, aber auch Gefahren der digitalen Welt diskutiert und euch mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Da unsere derzeitigen Scouts aber alle nicht ewig am MDG sein werden, war es nun an der Zeit, nach geeigneten Nachfolgern zu suchen. Frei nach dem Motto „neue Medienscouts braucht das Land (oder das MDG ;D)“ gab es vor den Ferien ein Bewerbungsphase, in der sich alle

SchülerInnen ab dem 8. Jahrgang für einen der neuen Plätze bewerben konnten.

Stolz können wir verkünden: Das MDG hat 11 neue Medienexperten, die nun in den kommenden Monaten in verschiedenen Workshops und mit Hilfe der alten Scouts sowie dem LI als auch dem Sender TIDE ausgebildet werden und ab Januar 2017 in ihre Tätigkeit aufnehmen.

*Reinhard Wagler
Koordination Medienscouts*

Noer-Konzert 2016: New York New York - Welcome to the melting pot



Montag, 18. Juli 2016 – um 19 Uhr begann die Einreise zahlreicher Konzertbesucher in die Aula. Illuminierte Wolkenkratzer, eine Neon-Skyline und die Freiheitsstatue am Mikrofonständer erwarteten das Publikum. Eine Woche lang waren rund 100 Schülerinnen und Schüler mit Dozenten vom Kreativ Dock und MusiklehrerInnen an die Ostsee gefahren, um dort in den Räumen eines Schlosses Musik zu machen. Nach und nach entstand ein spannendes Programm zum Thema New York – Weltstadt der Kultur durch viele Kulturen. Der Chor eröffnete mit einem fiktiven Abschiedsszenario aus Irland, stellte dann den Anflug auf die Stadt musikalisch dar („A Heard in NY“ von Simon & Garfunkel), um dann mit einem kurzen Ausschnitt aus der West Side Story klar zu

machen: „I Like To Be In America!“ Eine Moderationsgruppe führte nun im Taxi durch die Großstadt und durchs Programm: Mal erklangen aktuelle New Yorker Bands aus dem Autoradio, mal begegnete man Bands, die die vielfältigen Seiten der einzelnen Stadtteile besangen. Höhepunkt des Abends: „New York State Of Mine“! Alle Beteiligten auf der Bühne – Nisa Bröker als Alicia Keys, Oliver Parvini als Jay Z, Streicher, Bläser und eine fette Band mit ca. 80 Sängerinnen und Sängern, die aus vollem Herzen sangen. Dazu Glitzer-Konfetti und tosender Applaus.

*Kathrin Carbow
Fachschaft Musik*

Er ist wieder da! Einweihung Konzertflügel im Marion Dönhoff Forum

Mehrere Monate war unser alter Steinway-Flügel aus dem Forum beim Klavierbauer. Eine Großspende des Schulvereins hat es nun ermöglicht, dass das wertvolle, aber marode Instrument von Grund auf restauriert werden konnte. Eingeweiht wurde das gute Stück mit dem Klavierkonzert Nr. 1 am 7. 10. 2016. Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Jahrgangsstufen, MusiklehrerInnen und Dozenten des Kreativ Docks boten ein abwechslungsreiches Programm an Klaviermusik, das alle Facetten des wunderbaren Instrumentes zur Geltung brachten. Der Klavierbauer Claus Jacobi gab Einblicke in seine umfassende und filigrane Arbeit – über 1500 kleine und große Teile wurden erneuert, wieder hergestellt oder bearbeitet. Eine aufwändige Lackierung lässt das gute Stück auch außen leuchten. Das Innenleben strahlte ebenfalls dank der kleinen und großen Klavierstars von heute und morgen. Das Klavierkonzert Nr. 2 ist für die zweite Märzhälfte geplant. Wir dürfen gespannt sein auf Musikstudenten aus Kassel, die ein Gesprächskonzert über die Klavierkompositionen von Beethoven präsentieren.

*Kathrin Carbow
Fachschaft Musik*



Themenwoche vom 10.10. bis zum 14.10.2016

Von Montag, den 10.10. bis Freitag, den 14.10.2016, fand wie jedes Jahr am Marion Dönhoff Gymnasium eine Themenwoche statt. Hier wird in klassenübergreifenden, jahrgangsstufeninternen Arbeitsgruppen in Projekten fächerübergreifend zu verschiedenen Themenbereichen gearbeitet. Im Folgenden zwei Beispiele:



MDG goes www - digital wird analog in Jahrgang 8

Computerspiele zocken im Unterricht? Aber klar doch, gerne! Bringt bitte alle eure Lieblingsspiele mit. – Wunsch wurde Wirklichkeit in der Themenwoche vor den Herbstferien, in der alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen und die IVK zum Thema Internet arbeiteten. Allerdings wurden die digitalen Endgeräte recht schnell zur Nebensache. Viel lieber als sich durch den Medienschwung zu klicken, entwarfen die „Analogen Youtuber“ eigene Tutorials und Video-Clips, bastelten und schraubten die Spiele-Experten ihre eigenen Versionen von Angry Bird, Fifa und Co, gruselten sich Besucher vor dem „Slenderman“, der unter der Aula in dunklen Gängen live sein Unwesen treibt... Bei einer wirklich gelungenen Abschluss-Präsentation konnten die verschiedenen Gruppen alle Ergebnisse ausprobieren, im wörtlichen Sinne durchlaufen und das digital-analoge Musical „Cinderella Jones“ bestaunen – ja, ein ganzes Musical in einer Woche! Im Foyer der Aula haben interessierte Besucher auch nach den Ferien Gelegenheit, die ganz analoge Rauminstallation „Internet“ zu bewundern – wie im richtigen Leben hinterlässt die digitale Woche hier ihre Spuren. Alle Beteiligten, Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Dozenten von Kreativ Dock waren mit viel Herzblut dabei. „Noch nie hat Schule so Spaß gemacht. Ich hoffe sehr, dass wir bald wieder so ein Projekt machen. (Zitat aus unserem analogen Blog-Buch).“

*Kathrin Carbow
Themenwochenteam Jahrgang 8*

Suchtfreie Zone in Jahrgang 7

Der Jahrgang 7 hat sich in der Projektwoche mit dem Thema Sucht beschäftigt. Hierzu gab es die Unterthemen Rauch-, Medien-, Alkohol- und Esssucht. Wir haben in den Klassen jeweils kleine Gruppen gebildet, in denen wir eine Suchtpräventions-Zeitung erstellt haben. In den Zeitungen geben wir z.B. Tipps, wie man Sucht vermeiden kann und informieren über die einzelnen Süchte. Wir haben an jedem Wochentag mit unterschiedlichen Lehrern eine andere Sucht behandelt und wurden auch von den Anonymen Alkoholikern besucht. Am Freitag haben alle Klassen zu den gelernten Themen mit der App „Action Bound“ eine kleine Rallye über den Schulhof gemacht. Danach konnten wir uns die Zeitungen der Mitschüler angucken, haben die Ergebnisse ausgewertet und die Klassensieger bestimmt.

Nach den Ferien wurde dann auch der Jahrgangssieger verkündet. Dies sind Johanna Bartels, Nina Hennings, Josephine Hoppe und Anna Luna Rave aus der 7b mit der Zeitung „Suchtfreie Zone“.
Insgesamt war es eine sehr interessante und hilfreiche Themenwoche.

*Josephine Hoppe und Franziska Pohl
Klasse 7b*

Studienreise nach Straßburg

Vom 26.09. - 30.09.2016 haben 26 Schülerinnen und Schüler der Französischkurse aus den 8. und 9. Klassen eine Studienreise nach Straßburg gemacht. Begleitet wurden wir von unserem Französischlehrer Herrn Hahn und Frau Matthies. Untergebracht waren wir in der Jugendherberge der Grenzstadt Kehl, von wo wir täglich mit öffentlichen Verkehrsmitteln über die Grenze nach Straßburg gefahren sind. Wir haben viel gesehen und gelernt.

Zielort Europa / Destination Europe

Am Dienstag haben wir im „Lieu d'Europe“ einen interaktiven, zweisprachigen Vortrag gehört, in dem es um Symbole/die Geschichte der EU ging und um die Frage, wie und wo die EU in unserem Alltag sichtbar ist. Am Nachmittag haben wir in Gruppen eine Rallye durch die Innenstadt Straßburgs gemacht, bei der wir z.B. Interviews geführt haben und Klamotten in einem Laden anprobieren mussten und das dann fotografieren sollten. Am Mittwochvormittag waren wir im Elsässischen Museum, wo wir eine Führung gemacht haben (auf Französisch naturellement) und sehen konnten, wie die Elsässer früher gelebt haben (als das Elsass deutsch war), wie die typischen Häuser aussahen, etc.

Auf den Spuren Europas / Sur les traces de l'Europe

Das war das Motto der bilingualen Schnitzeljagd, die durch das Europäische Viertel führte und den Nachmittag bei warmen Herbsttemperaturen füllte. Am Donnerstag kam das Schönste auf dem Programm: die Besichtigung des Straßburger Münsters oder auch Notre-Dame de Strasbourg! Da sind wir geschlagene 330 Wendeltreppenstufen auf die Aussichtsplattform hochgegangen, um dann aber eine atemberaubende Sicht über Straßburg zu erhalten! Als wir wieder sicheren Boden unter den Füßen hatten, haben wir das 142m hohe Münster und die astronomische Uhr besichtigt. Das war sehr schön. Danach haben wir noch eine kleine Stadtführung en français et en allemand bekommen. Bevor wir dann shoppen gehen durften, haben wir noch gemeinsam crêpes gegessen und eine Bootstour mit Audioguide gemacht, bei der uns noch einmal die unterschiedlichen Epochen der Stadtgeschichte vor Augen geführt wurde.

Hannah Görjes
Klasse 8b



Unsere Eindrücke zur Reise / Nos impressions sur le voyage

L'expérience a été très cool. A mon avis, la visite de ‚Notre-Dame de Strasbourg‘ a été la meilleure! Mais le jeu de piste sur les institutions européennes m'a plu aussi. Et bien sûr les crêpes étaient délicieuses... Je participerais encore une fois !

J'ai aimé la promenade en bateau à travers le quartier de la Petite France. Les maisons du Moyen Age sont magnifiques.

Strasbourg est une belle ville! Le programme a été bien choisi : Il y avait des visites guidées mais aussi des activités linguistiques, comme, par exemple, faire des interviews ou répondre à des questions.

Schüleraustausch nach Oundle



Im Juni 2016 waren wir, eine Gruppe von 12 Schülerinnen und Schülern des neunten Jahrgangs des MDG, zu Besuch in Oundle, einem kleinen Ort nördlich von London. Da die Oundle School ein Internat ist, haben manche von uns in den Familien unserer Austauschpartner, manche im Internat gewohnt. Unsere Austauschpartner hatten wir bereits im März kennengelernt, als sie eine Woche in unseren Familien und an unserer Schule verbracht haben und waren nun sehr gespannt darauf, das Leben in Oundle kennenzulernen.

In Oundle angekommen haben wir erst einmal die Schule kennengelernt und durften am Unterricht teilnehmen. In den nächsten Tagen haben wir verschiedene Ausflüge unternommen, sind nach Cambridge und London gefahren, haben dort die Städte kennengelernt, den Tower of London besichtigt und hatten etwas Freizeit mit unseren Austauschpartnern.

Alles in allem war diese Woche eine sehr schöne und interessante Erfahrung mit vielen neuen Eindrücken. Und eigentlich wollten wir alle noch gar nicht weg, sondern lieber noch etwas bleiben.

Morten Flieger
Klasse 10

Ausflug der IVK-Klasse in den Zoo

In unserer IVK sind 13 SchülerInnen aus verschiedenen Ländern. Sie kommen aus Syrien, Afghanistan, Togo, Eritrea, Irak, Tschetschenien, Russland und Indien. In der IVK lernen wir viel Deutsch. Rosel, Mohammad A., Mohammad N., Aman und Ahad können Arabisch sprechen. Rosel und Mohammad A. können auch Kurdisch sprechen. Marjan, Mahtab und Shahram können Persisch sprechen. Elham spricht Persisch und Usbekisch. Yousup spricht Tschetschenisch und auch Russisch. Naomie kann Französisch, Fond und Ewe sprechen. Veronika kann Englisch, Russisch und Niederländisch sprechen. Gayatri spricht Englisch, Hindi, Marathi und Sanskrit. Wir lernen alle zusammen Deutsch.

Im September haben wir einen Ausflug zum Tierpark gemacht. Für den Ausflug haben wir einen Pausenverkauf gemacht. Dazu hat jeder etwas zu Essen aus seinem Land mitgebracht. Im Tierpark haben wir eine Rallye gemacht. Wir haben mehr als 70 Tiere gesehen. Das war ein sehr schöner Ausflug!!

*Rosel Aloush, Gayatri Walke, Mohammad Ahmad, Veronika Li
IVK MDG*



„Ti-Kli-Klasse on tour!“ –Die 6a fährt ins Schullandheim nach Lankau

Die 6a war zusammen mit der 6b auf Klassenreise im Schullandheim Lankau, das unmittelbar am Elbe-Lübeck-Kanal und in einem wunderschönen Naturschutzgebiet liegt.

Anfangs war unser Outdoor-Trainer noch sehr vorsichtig, aber bald erkannte er, auf welche tolle Truppe er da gestoßen war. Es wurde immer gewagter! Für manche von uns war das Laufen auf der „highline“ oder das Klettern auf die hohe Leiter das Aufregendste. Zwar waren alle immer doppelt und dreifach gesichert, aber dennoch fühlte es sich an, als ob man den Himmel berühren könnte.

Bei wunderschönem Sonnenschein paddelten wir in den Kanus auf dem Elbe-Lübeck-Kanal oder spielten Teamentwicklungsspiele auf der Wiese. Ein wenig gruselig war auch die Nachtwanderung, erst recht als der riesige Traktor in voller Fahrt auf uns zu kam.

Übrigens, das Essen im Schullandheim war richtig lecker. Der Leiter des Schullandheimes war auch der Koch, und der wusste wirklich, wie man für ausgehungerte Kletterer, Wanderer und Paddler kochte! Natürlich hatten wir an einem Abend auch eine irre Disco. Aber auch der Musikabend und die witzigen Vorleserunden haben allen gefallen. Schade, dass die Woche, in der die Klassenreise stattfindet, gefühlt immer die kürzeste des Schuljahres ist!

*Carolyn Klinker
Klassenlehrerin 6a*



Die Klassenreise der 6b nach Lankau

Am Montagmorgen war es soweit! Der Bus war da und alle Kinder auch. Nach 1 Stunde und 20 min. waren wir in Lankau. Das Programm war immer sehr lustig. Wir sind geklettert, Kanu gefahren und über Leitern gelaufen, die von den anderen Kindern gehalten wurden. Das Essen war immer lecker. Das Gelände war auch sehr schön, denn das Schullandheim war direkt am Wald und an einem kleinen Fluss gelegen. Es gab einen Fußballplatz, ein Volleyballfeld, ein Spielplatz und Tischtennisplatten. Die Highlights waren Kanu fahren und die Gruselwanderung im Wald bei Nacht. Auch der bunte Abend, den wir am Donnerstag gemacht haben, war toll. Vier Mädchen haben einen lustigen Text vorgetragen, der von vier unterschiedlichen Übertragungen bei Gewitter im Autoradio handelte. Die anderen zwölf Mädchen tanzten Macarena und ein Junge zeigte Tischtennistricks. Am Ende haben wir Spiele gespielt wie Wünschokratie oder Dirigent.

Die Reise war TOLL!!!

*Lara Kerfack
Klasse 6b*

Klassenfahrt der 6c nach Plön

Vom 10.10.16 bis zum 14.10.16 waren die 6c und die 6d des Marion Dönhoff Gymnasiums auf Klassenreise in Plön. Auf dieser Klassenreise hat die 6c vieles erlebt, wie z.B. das Kanufahren welches ihre Teamfähigkeit stärken sollte. Außerdem war ein spezielles Team namens STEPS“ da, welches Spiele organisiert hat, die ebenfalls die Teamfähigkeit stärken sollten. Was die Schüler nicht so gut fanden, war das Essen und die ihrer Meinung nach zu kleinen Zimmer. Außerdem hat eine kleine Gruppe von Schülern eine Casting Show organisiert. Am letzten Tag wurde noch ein Lagerfeuer veranstaltet. Abschließend haben die Schüler aber alle Spaß gehabt.

*Lisabeth Petersen
Klasse 6c*



6d: Unsere Klassenfahrt nach Plön

Unsere Klasse 6d fuhr in diesem Jahr vom 10. bis zum 14. Okt. 2016 nach Plön auf Klassenfahrt, eine ereignisreiche und wunderschöne Reise.

Die Organisation „STEPS“ trug viel dazu bei, dass unsere Klasse zu einer richtigen Gemeinschaft geworden ist. Durch viele Teamspiele haben wir gelernt, am selben Strang zu ziehen und zusammen zu halten. Ein Spiel war z.B., dass wir uns in Zweierteams aufteilten, wobei einer der beiden Spieler eine Schlafmaske aufsetzten musste. Der andere musste ihn zu drei verschiedenen Orten führen. Danach musste der mit der Maske diese drei Orte nur anhand eines kurzen Bildes wiederfinden. Das führte dazu, dass wir uns gegenseitig mehr vertrauen.

Manchmal mussten wir auch unsere eigenen Ideen mit denen der

anderen austauschen, um unser Ziel erreichen zu können.

Da wir jeden Tag mindestens eine Aufgabe bekommen haben, wurde es nie langweilig. So musste sich z. B. ein Mädchen aus jeder Gruppe als Junge und ein Junge als Mädchen verkleiden. Das hat unglaublich viel Spaß gemacht, und als wir am Abend eine kleine Modenschau veranstaltet haben, mussten alle lachen, weil wir doch etwas komisch aussahen.

Das Essen in der Jugend-, Freizeit- und Bildungsstätte Koppelsberg Jugendheim war sehr lecker und sogar auf Unverträglichkeiten wie Gluten, Laktose oder Schweinefleisch wurde geachtet.

Ich würde mir wünschen, dass noch viele weitere Klassen so eine tolle Zeit erleben können.

*Amélie Mey Fox
Klasse 6d*





Prag im Herbst: golden gefärbte Bäume säumen das Ufer der Moldau, die Prager Burg thront am Hang der Stadt, durch die schon Kafka und Einstein wandelten - und jetzt wir, das „Kunst und Kultur“, sowie das „Medizin und Technik“ Profil des Marion Dönhoff Gymnasiums. 6 Tage lang überzuckertes Gebäck, Temperaturen unter 10°C und Plakate von Karel Gott.

Unsere Reise begann mit einer Stadtführung, bei der wir eins lernten: Man folgt dem Schirm der Führerin, der sich aus den Massen der Touristen erhebt. Verliert man ihn, hat man verloren. Ruhiger hingegen das Obecni dum, ein Gemeindehaus im Jugendstil, die Elbphilharmonie Prags (mit Jugendstilcafé), das wir anschließend besuchten. Kulinarisch waren auch unsere abendlichen Essen in den Wohnungen, die wir selbst kochten (nein, es gab nicht nur Nudeln) und dabei feststellten: Prag kennt kein Crème Fraîche, genauso wie Heizungen in der Prager Burg fehlten. Doch trotz der Kälte: Der Weg über die Karlsbrücke und der Blick über die Dächer Prags waren es

wert. Am beeindruckendsten war jedoch das Zeitzeugengespräch mit Pavel Werner, einem Auschwitz-Überlebenden. Besonders, da wir am Tag zuvor Lidice und Theresienstadt besucht hatten. Der Herbst leuchtete über der weiten Landschaft, wo sich einst die Stadt Lidice befand, die von den Nationalsozialisten komplett vernichtet wurde. Wie schön ist doch die Welt und wie hässlich der Mensch. Leer waren auch die Straßen von Theresienstadt, zur NS-Zeit ein Ghetto. Die Zeichnungen der Kinder von damals, die im zugehörigen Museum hingen, erzählten auf eindringliche Weise von der Vergangenheit. Malerisch war unser letzter Abend, auf dem wir eine Moldaufahrt machten. Die Lichter der Stadt glitzerten im Wasser, weshalb Prag wohl auch die goldene Stadt genannt wird, die wir alle in schöner Erinnerung behalten werden.

*Helena Sattler
Profil KuK*

Die Kursreise des „Medizin und Technik“ Profils nach Prag im Oktober 2016



Unsere Kursreise nach Prag begann um 6 Uhr morgens am Bahnhof Altona, wo Frau Klamt, Frau Kebbe, Frau Kusenberg und Frau Klußmann bereits auf uns warteten. Gemeinsam mit dem „Kunst und Kultur“ Profil sollte es also für 7 Tage nach Prag gehen. Angekommen in Prag richteten wir unsere Apartments (jeweils zu zehnt) ein, die mit sehr schöner Sicht auf die Moldau in der historischen Neustadt liegen. Es galt, den Apartment-Beauftragten zu bestimmen, der dafür zuständig war, dass Essen eingekauft, die Wohnung sauber gehalten und ein mögliches Problem an die Lehrer weitergegeben wird. Bei diesen Aufgaben war die Nachfrage nach diesem Job denkbar groß, sodass einem der Job eher auferlegt wurde. Das Programm der Tage gestaltete sich meist so, dass wir nach Besuchen im technischen Nationalmuseum, der Ruine eines im 3. Reich ausgelöschten Dorfs, dem Interview mit einem Überlebenden aus Auschwitz, einem Besuch der Prager Burg oder einer interaktiven Stadtführung meist noch Zeit am Nachmittag/Abend hatten, um in Restaurants, Bars oder Ähnliches zu gehen. Gelegentlich traf man sich auch abends in anderen Apartments auf das ein oder andere Getränk. Morgens dann mehr oder weniger wach ging es dann zum Beispiel für uns per Bus

und/oder Bahn in die Skodawerke, wo wir eine Werksführung in den Presswerken und der Fertigungshalle bekamen.

Abschließend denke ich persönlich, dass diese Reise sowohl neue Bekanntschaften zwischen den Profilen hervorgebracht hat, als auch einen stärkeren Zusammenhalt im Profil ergab. Gerade für mich als Externen war diese Reise eine gute Gelegenheit, um andere Schüler des MDGs kennenzulernen. Die begleitenden Lehrerinnen Frau Klamt, Frau Kusenberg, Frau Kebbe und Frau Klußmann haben sich mit vielen Mühen engagiert, die teils nachlässige Organisation der Reisegesellschaft auszugleichen. Hierfür ist ihnen ein Dank auszusprechen, die Reise hat wirklich Spaß gemacht! Prag ist und bleibt für mich und einige andere auch nach diesem Besuch eine sehenswerte Stadt mit einem facettenreichen Angebot an Abendaktivitäten, Kulturstätten und Attraktionen.

*Hinrich Ostwald
MuT Profil*

Erde-Mensch in Amsterdam



Am 10.10.16 machten wir, das „Erde-Mensch“ Profil (3. Semester), uns auf dem Weg nach Amsterdam.

Nachdem wir uns am Hauptbahnhof getroffen hatten, startete es leider nicht so gut. Es fehlte der Wagon, in dem wir unsere Sitzplatzreservierungen hatten. Wagon 7 wurde wohl vergessen, sagte man uns. Also machten wir es uns im Vorraum auf dem Boden bequem. Der Rest der Zugfahrt, mit einmal umsteigen in Osnabrück, verlief dann zum Glück reibungslos.

Als wir dann endlich gegen Mittag in Amsterdam ankamen, sind wir erstmal in unser Hostel gefahren. Für den Rest des Tages hatten wir Freizeit und somit haben wir uns nach und nach in kleinen Gruppen aufgemacht, um die Stadt zu erkunden.

Am Dienstagmorgen waren wir zuerst im Anne-Frank-Haus. Danach haben wir uns am Nachmittag noch zu einer einstündigen Grachtenfahrt getroffen, die die Meisten allerdings leider eher langweilig fanden.

Am Mittwoch haben wir für den ganzen Tag Fahrräder ausgeliehen. Amsterdam ist schließlich die Fahrradstadt schlechthin. Wir sind also mit 17 Schülern und 2 Lehrern durch Amsterdam gefahren. Rückblickend eine ziemlich schlechte Idee. Wir waren einfach eine viel zu große Gruppe.

Am nächsten Morgen war erstmal Stromausfall. Wie sich dann herausstellte kam jemand auf die glorreiche Idee mitten in der Nacht

im Dunkeln noch seine Kamera aufzuladen. Da die Steckdose nicht funktioniert hatte, wurde der Finger eingesteckt. Der Schüler bekam einen Stromschlag und die Sicherung sprang raus. Nun musste das Hostel erstmal ein Ersatzteil und Techniker besorgen. Wir machten uns also auf dem Weg und am Abend funktionierte der Strom auch wieder. Zum Glück hatte es sonst keine weiteren Konsequenzen für uns. An dem Tag waren wir in einem Freilichtmuseum am Eismeer, wo wir mit dem Zug hingefahren sind. Auf dem Rückweg haben wir uns noch eine kleine Hafenstadt angeguckt. Von da an hatten wir wieder Freizeit.

Am Abend haben wir uns bei einem kleinen Italiener getroffen, um alle zusammen den Abend ausklingen zu lassen. Das kleine Restaurant war mit uns spürbar überfordert und es war sehr eng. Später haben wir den letzten Abend in kleinen Gruppen individuell gestaltet. An unserem Abreisetag konnten wir unser persönliches Programm machen, bis wir mittags uns von Amsterdam verabschiedet und uns wieder auf dem Weg nach Hamburg gemacht haben. Im Großen und Ganzen war es eine sehr schöne und erfolgreiche Reise, mit lediglich einem kleinen Zwischenfall.

*Marguerite Gerhardt und Clara Böhm
Profil EuM*



Das „Gesellschaft und Sprache“ Profil des MDG hat im Oktober 2016 eine Reise nach Straßburg angetreten. Qualität statt Quantität war nicht das Motto, sondern war vorausgesetzt durch eine architektonisch sehr schöne Stadt, welche durch die französisch-deutsche Vergangenheit mehrerer Kriege geprägt ist, durch die sie viermal den Besitzer wechselte. Die Stadt eröffnete unserem Profil so die Möglichkeit, geschichtliche und politische Aspekte des Unterrichts zu erkunden. Nur das Englische fehlte. Jedoch stellte dies auch kein Problem dar, denn Französisch beherrschten bereits einige und andere waren während des Aufenthaltes fleißig am Lernen, Anwenden und Perfektionieren.

Müsste man einen absurden Vergleich ziehen, würde man sagen, die Profilreise war wie ein romantischer Hollywood-Streifen. Es wurde getrauert, die zwischenmenschlichen Beziehungen wurden gestärkt, und selbst wenn es sich um eine Stadt handelt, hatte man sich schnell in diese verliebt. Zwischendurch ein paar Probleme hier und da. Am Ende hatte jedoch jeder etwas Neues gelernt und schien schlauer geworden zu sein.

Liebe auf den ersten Blick kam wohl schon am ersten Abend auf, als das gesamte Profil die Stadt in einen kurzen Zug eroberte und alles

schnell, aber intensiv mit allen Sinnen einfiel. Sehr gemischte Gefühle und Nachdenklichkeit kamen auf während des Besuchs im KZ Natzweiler-Struthof, welches nahe Straßburg in den Vogesen liegt. Lernen konnte man am Besten im europäischen Parlament und Europäischen Rat. Hier wurden während einer Debatte zur Situation in der Ukraine viele Eindrücke gewonnen, u.a. dass es viele Multitasker gab im Plenarsaal und wie rau der Ton einiger ukrainischer Redner war.

Den einen oder anderen Streit gab es über die hohen Preise in der Stadt und Zimmerbedingungen im Hotel. Aufhalten oder letztlich ernsthaft stören konnte es aber keinen. Neugierig und dynamisch haben wir viele Winkel der Stadt erkundet und fleißig für die Seminar-Arbeit dokumentiert, welche es zu schreiben galt.

Erst die chaotische Rückfahrt störte so richtig, endete jedoch komfortabel in der 1.Klasse ab Frankfurt. Eine solche Krise trägt aber auch dazu bei, eine so interessante Fahrt erst unvergesslich zu machen.

*Benedikt Emde
Profil GuS*

Impressum

MARION DÖNHOF
GYMNASIUM

Beiträge: A-M. Imlau, A. Pellan, A. Möller, O. Schober, P. Kaminski, C. Baumann, F. Aping, J-P. Ford, S-H. Hahn, M. Herlemann, S. Safouane, C. Traa, H. Groscurth, C. Sarpey, L. Schumann, P. Müller, A. Reimers, K. Carbow, J. Hoppe, F. Pohl, H. Görges, M. Flieger, Rosel Aloush, Gayatri Walke, Mohammad Ahmad, Veronika Li, C. Klinker, L. Kerfack, Petersen, A. Fox, H. Sattler, H. Oswald, M. Gerhardt, C. Böhm, B. Emde

Korrektur: A. Behrends
Vorwort: Dr. Ch. Gefert
Layout: H.-H. Kaninski
Herausgeber: Marion Dönhoff Gymnasium
Willhöden 74
22587 Hamburg

Redaktion: H.-H. Kaninski, Dr. Ch. Gefert